

L 8124/L 8126-85	3	S Bad Wurzach, W Truschwende, Ziegelbacher Berg	154,5 ha
Rißkomplex	<b>Kiese und Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag</b> {Natur- und Brechsand, Rundkies, Splitt, Kies-Sand-Gemisch}		
$\frac{1-2}{7 \rightarrow 10}$	ehem. Kgr. Truschwende, Niedermühle (RG 8125-309, -327), siehe Anhang, Teil 2		
$\frac{\{2-4\}}{\{32-36\}}$	Bohrung BO8025/174 und Bohrung BO8125/140, nördlicher Bereich des Vorkommens		
$\frac{\{2-4\}}{\{13-25\}}$	Bohrungen BO8125/4-6, mittlerer Bereich des Vorkommens		
$\frac{\{1-4\}}{\{16-40\}}$	Bohrungen BO8125/7-10, 177-179, südlicher Bereich des Vorkommens		
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Fein- bis Grobkies, sandig, schwach schluffig, lagenweise steinig, vereinzelt Blöcke, horizontale bis massive Schichtung, Komponenten gerundet bis kantengerundet, bereichsweise karbonatisch zementiert, ansonsten locker gelagert; Einschaltungen von moränenartigen Sedimenten sind möglich. Die Nutzschiicht wird von Sanden und Mergeln der Oberen Süßwassermolasse unterlagert.</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Bohrung BO8125/8 (R: <sup>35</sup>67 280, H: <sup>53</sup>06 120)</p> <p>0,0 – 2,0 m    Lehm (Deckschicht)</p> <p>2,0 – 20,0 m    Kies, Sand (Schotter des Rißkomplexes)</p> <p>20,0 – 28,0 m    Ton, Silt, Sand (Obere Süßwassermolasse)</p> <p><b>Nutzbare Mächtigkeiten:</b> Die möglicherweise nutzbaren Kiesmächtigkeiten betragen im nördlichen Teil des Vorkommens 32–36 m, im mittleren und südlichen Teil 13–40 m (Ergebnisse aus alten Druckspülbohrungen). <b>Abraum:</b> Die Deckschichtmächtigkeit schwankt kleinräumig zwischen 1 und 4 m (lokal bis 8 m möglich).</p> <p><b>Grundwasser:</b> Innerhalb des Vorkommens liegen keine Daten zum Grundwasser vor. Aufgrund der erhöhten topographischen Lage kann der Kieskörper vermutlich größtenteils im Trockenabbau gewonnen werden. Mit Schichtwasser muss gerechnet werden.</p> <p><b>Mögliche Abbauerschwernisse:</b> Zu Nagelfluh verbackene Kiesablagerungen und Einschaltungen von mächtigen Moränen- und Feinsedimenten sind wahrscheinlich.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> Im N Bebauung (Bad Wurzach) und stark abnehmende Kiesmächtigkeiten, im NW Übergang in die junge Talfüllung der Haidgauer Heide (Vorkommen L 8124/L 8126-83), im W und S 8–14 m mächtige Deckschichten und Anstieg des Molassetops, im E Tal der Wurzacher Aach.</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Aussagen zum Aufbau und zur Mächtigkeit des Kieskörpers beruhen ausschließlich auf Druckspülbohrungen, deren Ergebnisse innerhalb relativ kurzer Entfernungen starke Unterschiede aufzeigen. Es ist sehr fraglich, ob die anhand der Bohrdaten angegebenen Kiesmächtigkeiten stimmen (Bohrmeisterprofile). Es muss davon ausgegangen werden, dass Einschaltungen von Fein- und Moränensedimenten nicht erkannt wurden. Deshalb können im abgegrenzten Vorkommen abbauwürdige Abschnitte nur vermutet werden.</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> Die rißzeitlichen Ablagerungen S Bad Wurzach sind aus sandigen, schwach schluffigen, lagenweise steinigen Fein- bis Grobkiesablagerungen aufgebaut. Die Mächtigkeit der Nutzschiicht schwankt innerhalb des Vorkommens vermutlich zwischen 13 und 40 m. Jedoch sind diese Mächtigkeiten ausschließlich anhand der Ergebnisse von Druckspülbohrungen abgeleitet und es wird vermutet, dass die nutzbaren Mächtigkeiten aufgrund nicht erkannter Einschaltungen von Moränen- und Feinsedimenten deutlich geringer sind. Zusätzlich muss mit Nagelfluhbildungen gerechnet werden. Die Kiesablagerungen werden von einer 1–4 m mächtigen Deckschicht überlagert und können vermutlich im Trockenabbau gewonnen werden. Generell können im Vorkommen abbauwürdige Abschnitte lediglich vermutet werden. Eine detaillierte Erkundung mittels Kernbohrungen und Geophysik wird empfohlen.</p>			